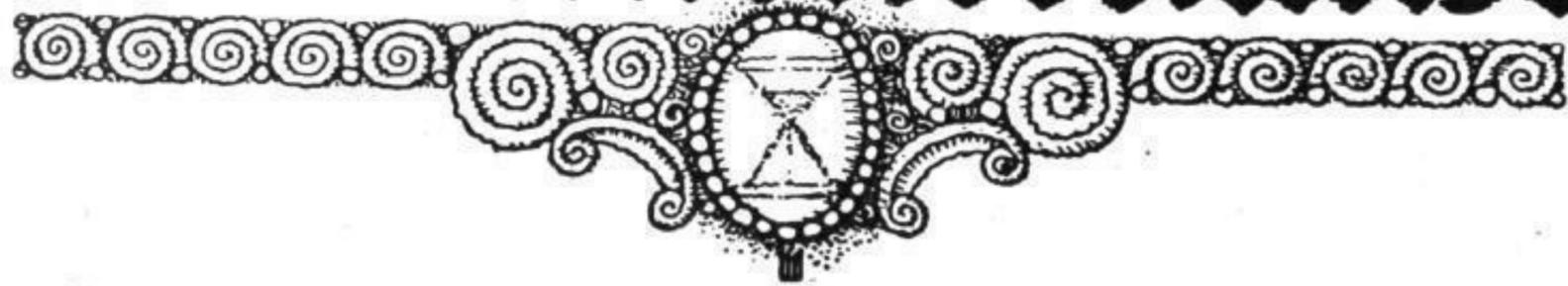


Die Uhrmacherkunst



Alleiniges und eigenes Organ des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

51. JAHRGANG

Halle (Saale)

12. März 1926

NUMMER 11

Nachdruck sämtlicher Aufsätze und Notizen ohne ausdrückliche Genehmigung der Schriftleitung verboten

Vorstandssitzung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher E. V.

Am 27. Februar fand in Halle a. S. die erste diesjährige Vorstandssitzung statt. Anwesend waren vom Vorstand die Herren W. Quentin (Halle a. S.), Vorsitzender, A. Bätge (Berlin), M. Fleig (Mannheim), O. Firl (Erfurt), P. Magdeburg (Leipzig), O. Trawny (Dortmund), W. König (Halle a. S.), Verbandsdirektor; von der Fachpresse die Herren Fr. A. Kames (Deutsche Uhrmacherzeitung, Berlin), K. Naumann (Uhrmacher-Woche, Leipzig), O. Fichte und A. Scholze (Verbandszeitschrift UHRMACHERKUNST, Halle a. S.); von der Geschäftsstelle Herr Dr. Müske und Fräulein Brödersdorff.

Der Vorsitzende, Herr Quentin, eröffnet vormittags 10¹/₄ Uhr die Sitzung mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes in der letzten Zeit. Die Verbandsleitung war den schwierigen Verhältnissen durchaus gewachsen; alle gefährlichen Klippen sind glatt umschifft worden. Wenn im vorigen Jahre der Verband durch die Finanzierung der Markenuhr geldlich stark in Anspruch genommen war, so ist er doch heute liquid wie selten ein Unternehmen. Auch die Verbandszeitschrift DIE UHRMACHERKUNST hat sich gut entwickelt und einen Ueberschuß gebracht.

Des verstorbenen Vorstandsmitgliedes, des Kollegen Fr. Schwank, wird ehrend gedacht. Der Verstorbene hat sich in dem Rheinisch-Westfälischen Verbands der Uhrmacher und Goldschmiede das beste Denkmal gesetzt.

Herr Direktor König gibt den

Bericht der Geschäftsstelle.

Ueber die laufenden Arbeiten sind die Herren Vorstandsmitglieder durch die Wochenberichte auf das genaueste unterrichtet. Mit der Markenuhr „Centra“ geht es gut vorwärts, wie sich aus der vermehrten Anforderung von Ausweiskarten schließen läßt. Um die Beseitigung der Luxussteuer wird noch gekämpft. Die eingeleiteten Maßnahmen, insbesondere die intensive Bearbeitung der einzelnen Abgeordneten lassen hoffen, daß die unser Gewerbe so schwer belastende Sondersteuer zu Fall gebracht wird. Die finanzielle Lage des Verbandes ist eine sehr gute. Der Haushaltsplan konnte ziemlich eingehalten werden, der Abschluß wird noch veröffentlicht. Die Unkosten-Aufstellung ergibt, daß unter anderem ausgegeben wurden:

für Sterbegeld (über 16000 Mk.)	24,6 %	der Beiträge,
für Unkosten	18,7	„ „ Einnahmen,
für Gehälter	19,5	„ „ „
für Vorstands- und Ausschusssitzungen	8,7	„ „ „
für Reisen	4,8	„ „ „

Eine Erweiterung der Geschäftsstelle ist nötig. Neue Räume sollen gemietet werden. Die Vorarbeiten für die Reichstagung in Köln sind im Gange. Ueber die einzelnen Punkte findet eine Aussprache statt.

Reichstagung in Köln. Herr Direktor König berichtet über das vorläufige Programm. Die Tagung wird eingeleitet durch eine Vorstandssitzung am 29. Juli und eine Hauptausschußsitzung am 30. Juli. Am 31. Juli findet die Eröffnung der Ausstellung statt. Die Termine der einzelnen Festabende sind wegen Saalschwierigkeiten noch nicht festgelegt. Die Ausstellung und die Verhandlungen finden in den Räumen der Kölner Messe statt. Die Verhandlungen sollen nach Möglichkeit so gelegt werden, daß Zeit zum Besuch der Ausstellung bleibt; auch soll die Tagesordnung so gestaltet werden, daß die Anträge in Ruhe behandelt werden und die Kollegen sich ohne Rücksicht auf Ehren Gäste, Grossisten oder Fabrikantenvertreter aussprechen können.

Verbandsmarkenuhr „Centra“. Zunächst berichtet ebenfalls Herr Direktor König. Die Zahl der Kollegen, die die Centra-Berechtigung haben, hat in der letzten Zeit außerordentlich zugenommen. Die Centra-Uhrenkollektion wird in Kürze durch drei Muster der Firma Gebr. Thiel vermehrt werden. Auch Armbanduhren sollen trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten in einiger Zeit aufgenommen werden. Reklamematerial aller Art ist beschafft und wird auch reichlich angefordert. Die Numerierung der Centra-Wecker wird von den Schwarzwälder Uhrenfabriken immer noch abgelehnt, so daß bis jetzt nur die Firma Thomas Ernst Haller, die bisher alle Wünsche der Uhrmacher erfüllt hat, in Frage kommt. Es ist aber anzunehmen, daß in kurzer Zeit die anderen Uhrenfabriken auf die Bedingung der Numerierung noch eingehen. Ein Kompromißvorschlag, Bestellungen von über 50 Stück Weckern mit Firma des Bestellers auf dem Zifferblatt auszuführen und dafür die Numerierung fallenzulassen, findet wenig Beifall.